

A n t w o r t

der Landesregierung

auf die Mündliche Anfrage des Abgeordneten Montag (FDP)
- Drucksache 7/4807 -
gemäß § 91 Abs. 2 Satz 2 GO

Status der Einrichtung des Mitteldeutschen Forschungszentrums am Universitätsklinikum Jena

Das **Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft** hat die in der 73. Plenarsitzung am 4. Februar 2021 zur Beantwortung verbliebene Mündliche Anfrage namens der Landesregierung gemäß § 91 Abs. 2 Satz 2 GO mit Schreiben vom 8. Februar 2022 wie folgt beantwortet:

1. Wie plant die Landesregierung die Einrichtung des Mitteldeutschen Forschungszentrums zur Erforschung von Long-COVID und ME/CFS in Jena (bitte unter Angabe der beteiligten Ministerien und der ergriffenen respektive zu ergreifenden Maßnahmen)?

Antwort:

Der Aufbau eines Mitteldeutschen Forschungszentrums zur Erforschung von Long-COVID ist ein mehrstufiger Prozess. Das Universitätsklinikum Jena arbeitet hierfür mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft und dem Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zusammen.

Aktuell wird mit Forschungsfördermitteln des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft in Höhe von 700.000 Euro eine Post-COVID-Ambulanz am Universitätsklinikum Jena aufgebaut. Die Förderung ermöglicht in einem Pilotformat die eingeschränkte Ad-hoc-Behandlung von Long-COVID-Patienten (Erwachsene und Kinder) und dessen Erforschung am Universitätsklinikum Jena. Diese Post-COVID-Ambulanz stellt einen Grundbaustein für ein potientiell Mitteldeutsches Forschungszentrum "Long-COVID" dar.

Durch die Post-COVID-Ambulanz des Universitätsklinikums Jena wurde ein Antrag aus Mitteln des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses der Krankenkassen gestellt. Die Mittel sollen genutzt werden, um die Konzeptentwicklungsphase des Projektes "WATCH - Mobile Wohnortnahe Versorgung zur Steuerung der Sektorübergreifenden Therapie bei Post COVID 19 in Thüringen" zur verbesserten Versorgung von Post-COVID-Patienten zu ermöglichen. Diese Konzeptphase wurde im November 2021 bewilligt.

Das geplante Projektgesamtvolumen beträgt circa 3,6 Millionen Euro bei einer Laufzeit von drei Jahren. Eine Förderentscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses der Krankenkassen für das Gesamtvorhaben wird in diesem Jahr erwartet.

Da für den Projekterfolg von "WATCH" die Mitwirkung der Thüringer Gesundheitsämter entscheidend ist, wurde das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie um Unterstützung des Vorhabens gebeten.

Außerdem wurden durch das Universitätsklinikum Jena Mittel über das Netzwerk Universitätsmedizin, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die EU beantragt und teilweise bereits erfolgreich eingeworben.

2. Wann wurden die Landesregierungen der Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt in welcher Form konsultiert, um die Möglichkeit einer Beteiligung der medizinischen Fakultäten der Universitäten und Kliniken in den Bundesländern im mitteldeutschen Raum zu prüfen, wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Aufbauend auf die in der Antwort zu Frage 1 genannten Projekte soll über einen mitteldeutschen Ansatz zur Etablierung eines Forschungszentrums mit Sachsen und Sachsen-Anhalt verhandelt werden. Hier könnte eine thüringenzentrierte Long-COVID-Gesundheitsstudie den Thüringer Beitrag zum gemeinsamen Mitteldeutschen Forschungszentrum prominent fokussieren. Über die Finanzierung dieser Studie muss noch entschieden werden. Synergien ergäben sich dabei zu den kohortenbasierten und seit mehr als zehn Jahren laufenden Studienansätzen der Standorte Halle und Leipzig ("Nationale Kohorte").

Nach erfolgreicher Konzeptphase des Vorhabens "WATCH" und potentieller Finanzierung der Hauptprojektphase durch den Gemeinsamen Bundesausschuss der Krankenkassen ist vorgesehen, dieses Projekt gemeinsam mit dem Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik an der Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu bearbeiten und hierbei länderübergreifende Versorgungsmodelle zu entwickeln.

Weitere Gespräche auf politischer Ebene sind erst nach der Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses der Krankenkassen zum Vollertrag "WATCH" sinnvoll.

3. Wie hoch ist das prognostizierte Finanzvolumen zur Errichtung des Mitteldeutschen Forschungszentrums (bitte unter Angabe der zu erwartenden Gesamtkosten des Projekts und der hierzu im Haushaltsplan 2022 eingestellten Haushaltsmittel sowie der dazu vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen)?

Antwort:

Das gesamte Finanzvolumen zum Aufbau eines Mitteldeutschen Forschungszentrums kann aktuell nicht prognostiziert werden und ist folglich nicht im Landeshaushalt veranschlagt. Die auf den Freistaat Thüringen zukommenden Kosten sind - wie in den Antworten zu den Fragen 1 und 2 erläutert - unter anderem abhängig von Finanzierungszusagen externer Drittmittelgeber und der finanziellen Beteiligung der Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt.

4. Durch welche konkreten Maßnahmen wird die Versorgung von Long-COVID-Patientinnen und -Patienten in der Post-COVID-Ambulanz sowie der Post/Long-COVID-19-Ambulanz für Kinder und Jugendliche am Universitätsklinikum Jena im Jahr 2022 sichergestellt (bitte unter Angabe der Maßnahme und der korrespondierenden Ausgabeposition im Haushalt 2022)?

Antwort:

Am Universitätsklinikum Jena wird - wie in der Antwort zu Frage 1 ausgeführt - mit einer Förderung des Freistaats Thüringen in Höhe von 700.000 Euro der Aufbau des Post-COVID-Zentrums für den Zeitraum vom 1. September 2021 bis 31. Dezember 2023 unterstützt. Dabei wird ein Forschungs- und Versorgungskonzept für Post-COVID-Patienten konzipiert. Hier werden Experten des Händlerto Universitätsklinikums Jena aus den Bereichen Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie und Kinder- und Jugendmedizin sowie in Kooperation mit dem Institut für Medizinische Statistik, Informatik und Datenwissenschaften am Universitätsklinikum Jena ein Register entwickeln, in dem systematisch das Spektrum und die Verläufe der Post-COVID-Symptome erfasst werden sollen. Dabei wird das Team des Universitätsklinikums Jena auch auf die Erfahrungen nationaler und internationaler Projekte aufbauen, um standortübergreifend Vergleiche zu ermöglichen.

Mit dem Landeszuschuss für laufende Aufwendungen in Forschung und Lehre 2021 hatte das Universitätsklinikum Jena keine separaten Ausweisungen zu "Long-COVID" erhalten. Der Landeszuschuss für das Jahr 2022 beziehungsweise die zugehörigen Haushaltsansätze konnten dem Universitätsklinikum Jena aufgrund der noch laufenden Haushaltsverhandlungen noch nicht verbindlich mitgeteilt werden.

Tiefensee
Minister